

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Abonnementspreis nach Verhältniß.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 20.

Kapuzen-Gelbe l. v. H. Pall. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Schrift 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäbischen Landwirt.

### Bezugseinladung.

Mit dem 1. April 1906 tritt

### „Der Gesellschafter“

in das 2. Quartal seines 80. Jahrgangs ein. Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Württembergische“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km-Bezirk

1 Mark 25 Pfennig

im übrigen Württemberg

1 Mark 35 Pfg. vierteljährlich

für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Trägerlohn 1 M.

Der Leserkreis des Gesellschafters umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserem Blatt eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um alsbaldige Erneuerung des Abonnements, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt ausserdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

Neuintretende Abonnenten erhalten den Anfang der Erzählung im Württembergischen „Der Alpenwall“ nachgeliefert.

### Die Marokko-Konferenz.

Algier, 20. März. Der zweite deutsche Delegierte, Graf Luttenbach, erklärte dem Korrespondenten der Tribuna, die Konferenz werde voraussichtlich im Laufe dieser Woche beendet werden.

Russland geht mit Frankreich durch Did und Dünn.

Paris, 20. März. Dem Tempus zufolge hat Graf Lambsdorff an den Grafen Cassini, den Vertreter Englands auf der Konferenz in Algier, nachstehende Depesche geschickt:

Es ist durchaus falsch, daß die russische Regierung Frankreich geraten habe, die österreichischen Vorschläge betreffend die Balkanorganisation anzunehmen; ebenso ist es falsch, daß die russische Regierung glaube, Frankreich könne zulassen, daß die Organisation der Polizei in Casablanca einer neutralen Macht anvertraut werde. Die russische Regierung hat niemals aufgehört und wird nie aufhören,

sich Frankreich gegenüber als treuen Bundesgenossen zu betheiligen, von der Ansicht ausgehend, daß sie so am besten für den Erfolg der von ihr gewünschten verbindlichen Lösung arbeite. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage und um alle Mißverständnisse zu vermeiden, werden Sie dieses Telegramm dem französischen Botschaftsminister mitteilen und davon die Vertreter der übrigen Mächte in Algier verständigen. Demzufolge wurde der deutsche russische Botschafter beauftragt, die an den Grafen Cassini gelangte Botschaft dem Minister des Reiches, Bourgeois, zur Kenntnis zu bringen.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

Oberst v. Deimling über die Lage in Südwestafrika. Der Fall Puttkamer.

Berlin, 19. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstags widmete Präsident Graf v. Helldorf dem verstorbenen Bureauchef des Reichstags, Geh. Rat Rusch, einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

Der 3. Nachtragsetat wurde in 3. Lesung endgültig angenommen.

Es folgte die 3. Beratung des 4. Nachtragsetats für 1906.

Lebedour (Soz.) fragt, ob es wahr sei, daß Morenga sich auf englisches Gebiet geflüchtet habe, denn dann wäre der Aufstand zu Ende. Redner bezweifelt die Angaben in der Denkschrift des Generalstabs, daß die Herero so kriegerisch seien, wie die Buren. Die Engländer hätten doch im Burenkrieg höhere Verluste gehabt. Redner wünscht schließlich Klarheit über das Ergebnis der Untersuchung wegen der Windhuker Burenverschöderung.

Oberst v. Deimling bepricht die jetzige taktische Lage in Südwestafrika, da Verunsicherung darüber laut geworden sei, daß wir noch unsere ganze Truppenzahl draußen halten. Die Omamba im Norden verhalten sich jetzt ruhig; ihnen gegenüber hatten wir den Grundsatz „quieta non movere“ ein. Von den Herero wurden etwa bis Mitte Februar 10 700, davon 2 700 Männer, gefangen, abgegeben sind jedoch nur 500 Geiseln. Wie groß der Rest der Herero ist, läßt sich nicht taxieren. Der Hereroaufstand kann nicht als niedergeworfen gelten. Ich bin überzeugt, daß, wenn wir unsere vorläufige Besetzung schwächen, der Aufstand wieder zu heller Flamme emporlodern und die Omamba daran teilnehmen würden. Der Aufstand in der nördlichen Hälfte des Hotentottengebietes ist ebenfalls niedergeworfen. 2400 Hotentotten, davon 830 Männer, sind gefangen, aber etwa 15 000 Hotentotten, davon 3000 Doolagente mit kleinen kalibrieren Gewehren, waren im ganzen vorhanden. Im südlichen Hotentottengebiet steht der Aufstand in beiden Flammen unter Führung Morengas. Er trägt nicht Ringe in Nase und Ohren, sondern hat einen eleganten englischen Reitanzug, sowie ein Fernglas; er spricht holländisch und etwas deutsch. Er plauderte bei Beginn der Korruption mit

etwa 300 Mann als eine Art Rivalbin die Formen der Deutschen und Buren an den Karrossbergen. Morenga steht seit November in dem schwer zugänglichen Felsgebirge am Orangefluß. Er hat die englische Grenze im Rücken. Die schwache englische Grenzbesatzung würde ihm den Uebertritt auf englisches Gebiet und den Rücktritt auf deutsches nicht verwehren. Insekeln der Grenze wohnen seine Stammesgenossen, die jederzeit bereit sind, ihn zu unterstützen. Vom 8. bis 13. März dauerten die letzten Kämpfe gegen Morenga unter dem erprobten Afrikaführer Major v. Glosff. Leider gelang es Morenga, nach Norden durchzudringen. Unsere Truppen taten ihre Schuldigkeit unter unglücklichen Strapazen. Hotentotten zu fangen ist so schwer, als Fische in einem See einzufischen. Das einzige Mittel, sie niederzuwerfen, ist der Weiterbau der Bahn Lüderichsdorf-Kubus nach Reetmanshoop. Jetzt sind unsere Truppen an die Bergpfadungsbahn am Orangefluß gebunden. Dort haben sie Gott sei Dank von den Engländern Verpflegung bekommen. Aber unsere Truppen leben von der Hand in den Mund, denn die Engländer lassen nicht mehr hinein als den notwendigen Mundvorrat. Ohne Reserve und ohne Munition ist aber die Wiederwerfung der Hotentotten unmöglich. Von unseren Truppen im Schutzgebiet ist nur etwa ein Drittel am Fels, der Rest ist zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen auf der langen Etappenlinie, beim Telegraphen- und Eisenbahndienst und beim Scheinwerferdienst verwendet. Nicht ein Mann zuriel ist dort. Das Feuer glimmt noch unter der Asche. Der Aufstand, der es anzufachen kann, ist die äthiopische Bewegung. Der Aufstand brachte uns auch Vorteile, zumal auf idealem Gebiet. Er zeigte der Welt, daß man in der deutschen Armee noch für Kaiser und Vaterland zu sterben versteht. Der Aufstand bildete ferner eine ganz ausgezeichnete Schule des Kriegs für unsere Armee; es ist auch ein Segen für die ganze Nation, daß Tausende die Welt jenseits des Meeres kennen lernen. Ich bitte das Haus, alles für unsere Südwestafrikanischen Kämpfer zu bewilligen nach dem Grundsatz: Treue um Treue. Was die Frage Lebedours über die Kriegstüchtigkeit der Herero betrifft, so möchte der Generalstab jedenfalls hervorheben, daß die Buren ausgesetzt in der Defensive, die Herero aber außerordentlich in der Offensive kämpften.

Erdring zu Hohenlohe behält sich eine Auskunft über die Windhuker Verschöderung für später vor.

Nach kurzer Erwiderung Lebedours wird der 4. Nachtragsetat in 3. Lesung endgültig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Beratung der Kolonialsetats bei Kamerun, zusammen mit der Beratung der Bahnvorlage Dualla-Ramengubaberge und die Petition der Atwaleute.

Erzberger (Str.) begründet die Resolution der Subgel-Kommission betr. Einschränkung des Verordnungsrechtes in den Kolonien unter Erweiterung der Mitwirkung der Reichsregierung. Der Reichstag dürfe nicht lediglich eine Geldbewilligungsmaschine für die Kolonien sein. Besonders bedürfen das Strafrecht und der Strafvollzug in den Kolonien einer gesetzlichen Regelung.

Erdring zu Hohenlohe erklärt, die Regierung werde

### Eine Unterredung mit Mulai Abd ul Asis,

Sultan von Marokko.

Von Dr. Siegfried Genthe.

(Fortsetzung.)

V.

Mulai Abd ul Asis als Mensch. — Ein Mädchen aus Hessa maurische Sultana. — Die schöne Zigaretten. — Die ausländerden Neigungen des Sultans. — Seine harmlosen Liebhaberinnen.

Im Vergleich zu der hochmütigen Unnahbarkeit, die der Sultan bei den großen feierlichen Empfängen zur Schau trägt, hatte die kleine Zwiegespräch zwischen ihm und mir in dem Innenhof des Palastes etwas vertraulich Freundschafliches, das vom ersten Augenblick an weder Befangenheit noch irgendwelche besondere Ehrfurcht aufkommen ließ. Mulai Abd ul Asis gab sich ganz wie ein gewöhnliches Menschenkind, und je mehr wibbegleitete Fragen er an mich richtete, desto lebhafter wurde bei mir die Empfindung: das ist ein Mensch, der unter der richtigen Leitung sich zu einem sehr verstandigen Mann und Herrscher bilden ließe. Aber eben diese Leitung fehlt gänzlich. Sein Mentor oder Strohweiser Sid Ahmed bin Musa, der beim Tode Mulai el Hassan für den 14jährigen die Herrschaft übernahm und mit starker Hand einen einigermassen sicheren Kurs verfolgte, war doch ein viel zu selbstthätiger Mann, als daß er ein Interesse daran gehabt hätte, seinen Zögling wirklich auf den künftigen Vernunft vorzubereiten. Und nach dem Tode

des allmächtig und unermeßlich reich gewordenen Mannes, dem das Volk nur den Namen So Ahmed (Väterchen Ahmed), wie einem algedienten Eunuchen gab, flatterte der junge Sultan mit seinen Neigungen und Bestrebungen hin und her, ohne Halt und ohne Ziel. Bald schenkte er diesem Weiser, bald jenem Kammerer sein besonderes Vertrauen, und immer mehr stellte es sich heraus, daß er sich sogar unter den verhassten Christenhanden seine Ratgeber zu suchen entschlossen war. Und diese für einen maurischen Scherifen sündhafte Neigung rante dem jungen Monne die Volkstümmlichkeit, die er als Lieblingssohn des verstorbenen Sultans hätte beanspruchen können. Und daß er, rein menschlich betrachtet, ein guter, weidmüthiger Junge war, ließ ihn bei denen aller Achtung verlustig gehen, die einen harten, graufamen Herrn gewohnt sind und keinen andern als ihren Meister anerkennen wollen. Denn Mulai Abd ul Asis mit seinen weichen Gesichtszügen und der frauenhaften Mißstimmung würde nicht imstande sein, wie sein Urgroßvater, einem seiner Weisere die Zunge anzureißen oder, wie Mulai Abd ul Asis bin Ismail es zu tun pflegte, seine Frauen sämtliche Zähne ausbrechen zu lassen, wenn sie ihn durch ihre Tugenden verstimmt hätten.

Der schon seit Mulai Osman deutlich hervortretende Anschlag zur körperlichen und gemüthlichen Verweichlichung hat in diesem letzten Fall augenscheinlich noch bedeutende Fortschritte gemacht. Und das ist bei seiner halbbarischen Zukunft kein Wunder. Es scheint, als ob die Eigenschaften, die er von seiner weichen Mutter geerbt, diese ausgeglichene hätten, was Regierblut bis dahin an Verrohung der arabi-

gen Faalt genügend hatte. Es wäre nicht das erste Mal in der Geschichte dieses merkwürdigen Dawles, daß plötzlich inmitten der semitischen und hamitischen Stammväter eine weiche auftaucht. So wird auch als die Mutter des Sultans D. Sid (1790—1792) eine Europäerin genannt. Die englischen Geschichtsschreiber wollen sie für sich in Anspruch nehmen und geben ihr den Namen Janet und nennen sie eine Irin. Ein österreichischer Hauptmann aber, Franz Segur, der damals acht Jahre in einflussreicher Stellung am scharifischen Hofe lebte, sagt in einem kleinen Heft, das er später bei einem deutschen Buchhändler in Amsterdam erkaufen ließ, D. Sid Mutter, die vierte Frau des Mulai Abdallah, sei eine Deutsche gewesen, ein aus Hessa gebürtiges, in die Sklaverei verkauftes Mädchen, dem er den Namen Sagitta gibt. Keinerlei Zweifel bestehen indes über die Herkunft der Mutter des jetzigen Sultans; denn viele Leute erinnern sich noch der Umstände, unter denen sie nach Marokko kam. Sie war eine Fischerkellnerin von großer Schönheit, die in Konstantinopel eine gewisse halbeuropäische Bildung genossen hatte, wie sie dort den Frauen und Nebenfrauen der Wohlhabenden zuteil zu werden pflegt. Sie hatte Stärke und Klavier klumpen, ein wenig Französisch radebrechen gelernt und war mit den Geheimnissen der photographischen Handkamera und des Phonographen vertraut. Ein hoher maurischer Beamter, der auf der Rückreise von der Pilgerfahrt nach Mekka war, erlaubte sie für kleines Geld in Siambul und legte sie bei der Heimkehr als kleines Angebinde seinem gestrengen Herrn und Gebieter zu Füßen. (Fortsetzung folgt.)



den Antrag gründlich erwägen. Das Kolonialrecht war bisher noch im Entwicklungsstadium.

**Kopisch** (fr. Sp.) stimmt der Resolution zu und bespricht sodann die Petition der Kwoalente. Es kennzeichnet Puttkamer, daß er, obwohl der Sohn eines Ministers, es beim Militär nicht bis zum Befreiten brachte. In der Wahl seiner Cousine hätte er vorsichtiger sein sollen.

**Gedprinz zu Hohenlohe** beruft sich auf seine frühere Erklärung und sagt: Das gegen die Kwoalente gefällte Urteil war zu hart und das Verfahren zu mangelhaft. Redner legt nochmals die Gründe für die Rückberufung Puttkamers dar. Bei der Stellung des Strafantrags gegen die Hauptlinge übertrifft Puttkamer nicht seine Befugnis; er bestätigte das Urteil nicht, 1) weil er sich als Partei fühlte und 2) weil er die Strafe für zu hoch hielt. Was die Angelegenheit der erwähnten „Cousine“ betrifft, so gestand Puttkamer ein, daß er hierin gefehlt habe; die Dame sei ihm unter dem Namen v. Scharstein vorgestellt worden, und er habe seinen Grund gehabt, das Organell anzunehmen. Wenn er nicht im guten Glauben gehandelt hätte, würde er bestraft werden.

Dem Hans ging inzwischen ein Antrag Kuer zu, auf die unverzügliche Haftentlassung der Kwoalente hinzuwirken.

**Krenbt** (Rp.) fährt aus: Die Petition der Kwoalente sei ungerechtfertigt; in Kamerun sagten mir die Kaufleute, Ring Kwa sei ein verkommenes Trinker. Er war wiederholt mit Gefängnis bestraft. Die Bestrafung der Kwoalente war notwendig, nur das Strafmaß ist zu hoch. Die Rückkehr Puttkamers nach Kamerun ist notwendig, sonst denken die Kamer, ihre Petition habe den Gouverneur beflügelt. Die Resolution der Budgetkommission erscheine ihm bedenklich. Redner bekräftigt schließlich den Bahnbau Dualla-Banengubadberge.

**Klaib** (fr. Sp.) fährt aus: Puttkamer hätte längst den Hals gedreht, wenn er nicht ein Ministersohn wäre. Der Redner bekräftigt einen inzwischen eingegangenen Antrag Storz, für die Renten in Kamerun Ratt 431 350 A nur 165 100 A zu bewilligen, und fragt, ob nicht die Kolonialverwaltung von der Beschwerde des Kommandanten des Ranonendootes Habicht Kenntnis habe, welchem Puttkamer seine angebliche Cousine als Tischdame gab.

**Gedprinz zu Hohenlohe** erklärt: Die Angelegenheit ist durch mündliche Aussprache zwischen den beiden Herren erledigt, wobei Puttkamer sich entschuldigte.

**Storz** (Hdb. Sp.) begründet seinen Antrag. Prachtbauten bei den Gouvernementsgebäuden seien zu vermeiden. Die Wasserleitung sei notwendig. Der Redner vermißt einen Statistiker für die Schiffsbarmachung der Flüsse. Um 6 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

**Berlin, 19. März.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 12. März im Gefecht bei Hartbeesfontein gefallen: Unteroffizier Karl Ewald, früher turkestanischer Inf.-Regt. Nr. 14 (Herzogshaus) und Befreiter Adam Jäger, früher 4. westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17. Verwundet wurde Befreiter Heinrich Hög, früher 3. groß-herzoglich-hessisches Inf.-Regt. Nr. 170 (Steinplütter im linken Handrücken). Am 11. März im Gefecht bei Belladrist gefallen: Felder Ferdinand Franz, geb. am 25. März 1888 zu Sulzbach, früher 4. ostpr. Inf.-Regt. Nr. 80.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

**r. Perrenberg, 20. März.** In einer vorgestern in Rehringen hies. Oberamts Ratgehabten Ausschuss-Sitzung des 8. landwirtschaftlichen Sanverbands wurde an Stelle des kürzlich verst. Freiherrn v. Bischof-Kglshardt Regierungsrat Jores-Reutlingen zum Vorsitzenden gewählt. Auch wurde die Berggründung der vom 8. und 10. landw. Sanverband vor Jahresfrist gegründeten Schweinezuchtanstalt, welche vom Pächter der R. Domäne Sindlingen Oekonomierat Ablung verwaltet wird, beschlossen.

**Freudenstadt, 20. März.** Durch ein eigenartiges Unglück hat gestern vormittag Max Bauer zum Koppen ein wertvolles Pferd verloren. Seine Knechte waren mit Holzfahren von der Schittenhelmschen Sägmühle herauf beschäftigt, als die Vorspann-Pferde durch den Bruch einer Reite „los wurden“ und davonstürzten. Hierbei gesplitterte sich das Hauptferd das Führgelenk, so daß es alsbald getötet werden mußte.

**Volksstrachten.** Im Oberamt Tübingen werden sich in 4 Landorten von 28 Konfirmanden 19 in der Tracht konfirmieren lassen; in einem Ort sogar alle. Auch aus dem Oberamt Calw sind gänzliche Resultate zu verzeichnen, indem sich in Javelstein mit Rötendach und Bärenhardt die Hälfte der Mädchen und in Mithurg mit Hiltalen von 24 Konfirmanden 20 für die Konfirmation Tracht angekauft haben. Die vom Verein dort gegebenen Zuschüsse zur Tracht sind verhältnismäßig geringe.

**Stuttgart, 17. März.** Wie der „Schwäb. Merk.“ hört, hat die Witwe des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Siegle zum ehrenden Andenken an ihren Gemahl für die Beamten und Arbeiter ihrer Fabriken in Stuttgart und Feuerbach die Summe von 400 000 A gestiftet. Hiervon soll ein Teil zu Geschenken für die Arbeiter und Beamten und der verbleibende Teil für eine Arbeiterunterstützungs-kasse verwendet werden.

Neder den schon kurz gemeldeten Nord schreibt der „Schw. Post“:

**Obernberg, 19. März.** Einem Akt hodenloser Rohheit ist heute nacht ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Gegen 12 Uhr wurden der 23 Jahre alte Bier-

brauer Ernst Tag, Sohn des Bierbrauereibesizers Tag zur Sonne und der Steinhauser Wilhelm Kohr in der Nähe der Rose von dem 30 Jahre alten Mechaniker Heinrich Hepperlin von Tübingen (die Familie wohnte früher hier im Belbergarten) und seinem Bruder, einem Feiler, angegriffen, was einen kurzen Wortwechsel, zunächst ohne weitere Folgen nach sich zog. Die beiden Hepperlin gingen weiter und warteten in kurzer Entfernung davon im Vorgarten eines Hauses am Ende der Stadt auf die nachkommenden Tag und Kohr. Als diese an dem Gäßchen vorbeikamen, schlugen die Hepperlin mit Stöcken auf die beiden los, wobei Kohr eine Verletzung an der Hand erlitt. Deutlich Hepperlin warf den Tag zu Boden und brachte ihm mit einem langen, im Griffte scharrenden Messer einen scharflichen Stich in den Hals, der die Schlagader durchschneidete, und einen Stich ins Herz bei. Tag, ein ruhiger ordentlicher, junger Mann, der seit vorigen Herbst vom Militär entlassen, und jetzt seinem Vater im Geschäft eine kräftige Stütze war, war sofort tot. Der Mörder und sein Bruder, die nicht erkannt waren, machten sich dann aus dem Stände. Den energischen Bemühungen der Landjäger- und Polizeimannschaft gelang es aber bald, den Mörder zu ermitteln, der gegen 4 Uhr vom Stationskommandanten in seiner Wohnung festgenommen werden konnte. Auf dem Tische fanden sich ein Paar blutige Handschuhe vor, das Messer hatte der Bürste weggeworfen, es wurde aber auch im Hause des Vormittags gefunden. Hepperlin, ein ruhiger, gewaltthätiger Bursche, war schon wiederholt wegen Rohheitsdelikten mit Gefängnis bestraft und soll erst vor wenigen Tagen aus der Polizeianstalt entlassen worden sein. Auch sein Bruder, der Feiler, wurde noch im Hause der Nacht verhaftet. Eine große Hülfsleistung zeigte noch heute früh den Ort der gräßlichen That. — Heute nachmittag fand im Beisein des Oberstaatsanwalts von Kottwil die Obduktion der Leiche statt, zu der der Mörder gefesselt vorgeführt wurde.

**r. Kottlingen, 19. März.** Gestern mittag zwischen 2 und 3 Uhr brannte es im Wald in der Nähe des Gutes „Goldsbühl“ gegen Schünningen an zwei Stellen. Das Feuer ergriffte sich im einen Falle auf eine Fläche von 8 Ar 12 jährigen Tannenwaldes und richtete großen Schaden an; im andern Falle brannten ca 10 Morgen weniger wertvollen Baldbesandes aus. Der Urheber des ersten Brandes ist in einem 10jährigen hiesigen Schüler, der mit anderen Kameraden im Wald war und das dürre Gras anzündete, ermittelt worden, während über die Urheberhaftigkeit des anderen Brandes noch nichts bekannt ist.

**Balingen, 19. März.** Auf der Straße Balingen-Frommern wurde gestern abend der Bahnwärter Rehsfuß, Vater von neun Kindern, vom Zug überfahren und getötet. Auf dem Heimweg vom nahen Orte Eudingen, ging der Unglückliche, wie es scheint, auf dem Schienenstrang, hat wahrscheinlich das Herannahen des Zuges nicht bemerkt und so den Tod gefunden.

**r. Schlingen, 19. März.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Verkaufshütte der Frau Vogel Bwe. an der Schwäbbrücke eingebrochen, wobei dem Dieb Sachwaren, Süßfrüchte und etwas Geld in die Hände fielen. Doch wurde er von Postauten abgefaßt, durchgeprügelt und der Polizei übergeben. Der Dieb ist ein schon mehrmals wegen Diebstahl vorbestrafter Währiger Mann.

**r. Mettis, O.A. Göttingen, 19. März.** Am Samstag erkrankte hier lt. Hohenhausen eine Familie und ein Knecht an Wundergiftung. Die Familienmitglieder befielen sich auf dem Weg der Besserung. Der Knecht mußte ins Göttinger Krankenhaus gebracht werden. Er gab an, schon länger Magenleiden gewesen zu sein; doch wird die Untersuchung Aufklärung bringen.

**r. Reichenau O.A. Urach, 19. März.** Seit letzten Mittwoch wird der 60jährige Zimmermeister Konz vermisst. Derselbe trat vom Hieshauser Markt am Abend den Heimweg an, jedoch kam nur sein Hund zu Hause an. Am andern Morgen fand man seinen Hut und Mantel in der Nähe des Redars. Trotz eifriger Nachforschungen konnte aber das Verbleiben des sonst so rührigen Mannes nicht ermittelt werden.

**r. Heilbronn O.A. Heilbronn, 19. März.** Laut Heilbronn Bzg. wurde Sonntag vormittag auf hiesiger Markung der Leichnam eines ca 60 Jahre alten Mannes von jungen Leuten aus dem Reindach gezogen. Derselbe dürfte schon etwa 3 Wochen dajelbst gelegen haben. Wie verlautet, soll der Tote von Grohgartach sein. Jedenfalls ist er beim Holzhaufen in den Bach gefallen und hat dort seinen Tod gefunden.

**r. Grohgartach O.A. Reichenheim, 20. März.** Gestern abend halb 11 Uhr wurde auf offener Straße im Ort der 19 Jahre alte Tagelöhner Schale von dem 20 Jahre alten Tagelöhner Melchior Fischer ins Herz gestoßen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Tatbestand wird heute durch die Gerichtskommission aufgenommen werden. Der Täter ist verhaftet.

**Niederstetten, 18. März.** Ein Radfahrer, welcher heute vormittag von Birsbach die Reile Straße nach Niederstetten hinarbeitete, verlor die Herrschaft über sein Rad und geriet mit diesem in einen so rasenden Lauf, daß er vom Rade geschleudert wurde und mit zerstückeltem Schädel tot liegen blieb.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 20. März.** Strafkammer. Das Schöffengericht Herrenberg hat den Rordmacher Konrad Bödner von Rodrau wegen Beleidigung des Schultheißen Graf d. selbst zu 2 Monaten Gefängnis und wegen Raubföhrung zu 8 Tagen Haft verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, worauf die Strafe auf 6 Wochen ermäßigt wurde.

Das Schöffengericht Neuenbürg verurteilte wegen Sachbeschädigung den Dienstknecht Johann Müller von Gillingen und den Tagelöhner Johann Schaidle von Langenals zu je 20 A. Diese beiden haben gemeinschaftlich mit dem Fuhrmann Karl Greul in Langenals, der ebenfalls zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, im Nov. Langholz, Ratt daselbe den Berg hinab zu fällen, aus Bequemlichkeit durch junge Kultur hinabrollen lassen und hierdurch einen nicht unbedeutenden Schaden verursacht. Müller erbat Berufung. Diese wurde verworfen. — Der ledige Gijfer Wilhelm Pfeiffer von Wächendoren, zuletzt Zeitungsverkäufer am hiesigen Bahnhofs, wurde wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 2 Monat Gefängnis verurteilt.

**r. Stuttgart, 15. März.** Strafkammer. Einem Schlinger Weinändler wurde im Oktober und November aus dessen Keller fortgeschleppt Wein im Gesamtwert von 150 A gestohlen. Die Weinbändler begangen zu haben, war der vorbestrafte ledige Kaiser Ottmar Bress, der damals bei dem Weinändler beschäftigt war, angeklagt. Der verheiratete Kaiser Christian Dettlinger war ihm beim Fällen zweier Fässer behilflich. Das Urteil gegen Bress lautete auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungs-haft, gegen Dettlinger auf 3 Wochen Gefängnis. Der Schwager und die Schwester des Angeklagten Dettlinger erhielten wegen Hehlerei je 1 Woche Gefängnis. — Der Lehrer Herrigel von Gaisburg wurde wegen Körperverletzung im Amt zu 20 A Geldstrafe verurteilt. Er hatte einem 16jährigen Schlofferlehrling, der sich während des Unterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule unartig aufführte, mit einem Reiterrohrstock etwa 20—25 Schläge auf den Kopf und den Rücken versetzt. Die ärztliche Untersuchung ergab 11 große Blutunterlaufungen auf dem Rücken. — Die Gießerin Anna Hall entwendete in einem hiesigen Baden vom Badentisch weg verschiedene Gegenstände. Da sie wegen Diebstahls schon öfters vorbestraft ist, erhielt sie 4 Monate Gefängnis.

**Mus Rheinhessen, 18. März.** Das Schöffengericht in Orlhofen verurteilte die Ehefrau des Konrad Horn zu Orlhofen wegen Milchfälschung — die Milch hatte einen Wasserzusatz von 76% — zu 100 A Geldstrafe.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. März.** Nach einem Telegramm des 2. Anz. aus Algier hat der marokkanische Thronprätendent, Su Hamara, einen Vertreter nach Algier entsandt, um gegen sämtliche Beschlüsse der Konferenz zu protestieren.

**Berlin, 20. März.** Das derzeitige populärste Spiel der Berliner Schuljugend, das „Hennispel“, hat ein blühendes Menschenleben vernichtet. Gestern nachmittag wurde der 10 Jahre alte Sohn eines Schneiders bei diesem Spiel erschossen.

**Berlin, 19. März.** Der Hoff. Bzg. wird militärischerseits geschrieben, daß eine Städtegesellschaft ins Leben gerufen worden sei, welche sich die Aufgabe stellt, die militärischen Behörden in ihrem Bemühen, ein völlig kriegerisches leuchtbares Luftschiff herzustellen, tatkräftig zu unterstützen. Zu den Mitgliedern des Komitees gehören Admiral z. D. v. Hollmann und Vertreter der einschlägigen militärischen Behörden, der Industrie und der Hochfinanz. Als Stammkapital wird 1 Million Mark als ausreichend erachtet. Der Kaiser bringt der Angelegenheit das lebhafteste Interesse entgegen. Es handelt sich darum, dem französischen Beispiel zu folgen, denn der im Dienste der Brüder Ledant stehende französische Ingenieur Jonillot hat ein kriegsbrauchbares Luftschiff hergestellt. Er arbeitet an einer weiteren Verbesserung seiner Erfindung.

**Berlin, 19. März.** Die Ablu. Bzg. meldet von hier, daß die Umbewaffnung der Armee mit den neuen Gewehren und den Rohrrücklauf-Geschützen bereits zum Teil durchgeführt ist und bezüglich des Restes regelmäßig fortgeschritten.

**Karlruhe, 20. März.** Prinzessin Max ist an einem Luftdröhrenleiden erkrankt, weshalb die Taufe des Sohnes auf etwa acht Tage verschoben wird. Die Prinzessin hat leichtes Fieber, der Zustand ist aber unbedenklich.

**Freiburg i. B., 14. März.** Ein „spanischer Schwindel“ in neuer Gestalt, sagt wie die Breisg. Nachr. mitteilen, in der Gegend von Emmendingen wider Brute von der Sorte, die nicht alle werden. Verschiedene Personen erhielten in letzter Zeit aus Los Angeles (Kalifornien) Zuschriften, in denen sie aufgefordert werden, einen Ausbruch zu unternehmen, der sich über die ganze Erde spanne und dessen Mitgliedern mancherlei Vorteile in Aussicht gestellt werden, die in dem Aufschreiben in pompöser Weise ausgemalt sind. Der Gesellschaft ist es natürlich nur um den Mitgliedsbeitrag von 5 A für vorläufig (!) zwei Monate zu tun.

**Mus Elsaß-Lothringen, 18. März.** Gegen mehrere Soldaten der Straßburger Garnison, die sich an dem bekannten antideutschen Zwischenfall in der Taberne Alfoelenne beteiligt haben sollen, ist eine Untersuchung eingeleitet. Dagegen entbehrt die Zeitungsmeldung, wonach einem an der Affaire beteiligten Einjährig-Freiwilligen die Schikare genommen worden seien, der Begründung.

**Wahlhausen i. G., 20. März.** Mit dem heutigen Tag ist die Aussperrung in der Baumwollindustrie durchgeführt worden. Die Zahl der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt 5000.

**Landau (Pfalz), 18. März.** Unter dem Verdacht, den am 25. März v. J. an der Ehefrau des Dienstknechtes Braunnert von hier verübten Mord begangen zu haben, wurde gestern nachmittag der wegen gleichen Verbrechens vom Schwurgericht Konstantz zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilte Hausknecht Josef Bädler aus Gonnstadt in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert.



wegen Sach-  
von Stillingen  
Bangenalb zu  
Stilling mit dem  
ebenfalls zu 30  
Baugholz, Katt  
teilweise durch  
ch einen nicht  
ersch. Berufung.  
Hilfer Wilhelm  
gberkäufer am  
wider die Sitt-

**Stemach, 18. März.** Ein furchtbarer Sturm  
verwüthete die großherzoglichen Forsten. Ein Holzhauser  
wurde vom Sturm in die Berre getrieben und extrant.  
18 Wohnhäuser sind abgedeckt worden.

**Die Ueberschwemmungen in Oxyrenken.** Die  
Bage der im Remeldelta von der Ueberschwemmung be-  
troffenen Bevölkerung macht es aufmerksend dringend not-  
wendig, daß die Wohlthätigkeit in umfassender Weise ein-  
greift. Zwar läßt sich der Umfang des Schadens noch  
nicht ermessen, doch steht fest, daß die Bewohner der von  
den Ueberschwemmungen betroffenen Ortschaften den größten Teil  
der Vorräte und viel an sonstigem Hab und Gut verloren  
haben. Ein Hilfskomitee ist in der Bildung begriffen und  
dürfte alsbald mit entsprechenden Ansuchen hervortreten. —  
Das Hochwasser im Ueberschwemmungsgebiet des Kreises  
Heidelberg ist stark im Abflauen begriffen, so daß die Haupt-  
gefahr als beseitigt angesehen werden darf. Auch im süd-  
lichen Kreis bessert sich die Lage. Die Eisprengungen  
werden bei augenblicklich günstigem Wetter mit großem Er-  
folg fortgesetzt.

### Ausland.

**Reval, 20. März.** Das Kriegsgericht verurteilte  
sechs Personen, die sich an der Ermordung des Gutsbe-  
sitzer Baranow und der Plünderung von dessen Besitztum  
beteiligt hatten, zum Tode durch den Strang, beschloß  
aber gleichzeitig, für einige Verurteilte um eine Milde rung  
der Strafe nachzusuchen.

Bei Reval sollen gegen 1000 Fischer auf Eis-  
schollen ins Meer getrieben worden sein. Der be-  
kannte Eisbrecher Jermak, der auf die Suche nach den  
verschlagenen Fischern ausgelaufen war, ist beinahe ganz  
erfolglos zurückgekehrt. Von einer Eisscholle hat er einen  
Fischer noch lebend geborgen, ein anderer war bereits er-  
froren. Sonst hat er trotz aller Bemühungen keine Spur  
von den Unglücklichen entdecken können. Man muß leider  
annehmen, daß die Leute den heftigen Stürmen der letzten  
Tage zum Opfer gefallen sind.

**Wolfsau, 20. März.** In die im Mittelpunkt der  
Stadt gelegene Bank „Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit“  
drangen heute ungefähr 20 mit Revolvern bewaffnete Leute  
ein und raubten, indem sie die Angeestellten mit Revolvern  
bedrohten, ungefähr 850 000 Rubel in Gold und Bank-  
billetten aus der Kasse. Der Raub gelang es zu entkommen.

**Odesa, 19. März.** In einem leeren, unter der  
Gendarmen-Verwaltung gelegenen Zimmer explodierte heute  
eine Pulvermaschine. Die Decke des Zimmers wurde  
zerstört und das Arbeitszimmer des Gendarmenobersten  
schwer beschädigt. Durch Sprengstücke wurden mehrere  
Passanten auf der Straße leicht verletzt.

**Kerisch, 19. März.** Das Kaspische Meer ist eisfrei,  
die Schifffahrt ist eröffnet. Die Bewegung der Schiffe voll-  
zieht sich ohne Hindernis.

**London, 19. März.** Der auf der Fahrt nach dem Westen  
hier passierende Dampfer „Gullion“ signalisiert, daß der  
Hamburger Dampfer „Kithen“ infolge Zusammenstoßes  
auf der Höhe von Portland gesunken sei. Die aus 25  
Mann bestehende Besatzung befindet sich an Bord des „Gu-  
llion“.

### Das Grabenunglück von Courrières.

**Leus, 18. März.** Die vergangene Nacht war ruhig.  
Man sah keine Rauchschwaden. Die Borarbeiten zu den  
Zugängen der Schächte wurden ins Werk gesetzt, um dem  
Brande Einhalt tun zu können. Man wird sodann an die  
Bergung der Beiden gehen können. Diese werden einer  
gründlichen Desinfektion unterzogen. Die Gefahr für die  
Rettungsmannschaften wird namentlich im Schachte 3 groß  
sein, wo 450 Beiden liegen.

**Leus, 19. März.** Die Vertreter der Bergwerksgesell-  
schaften erklärten in ihren Verhandlungen mit den Berg-  
arbeitern, daß sie im Interesse des öffentlichen Friedens  
eine Lohnherabsetzung von 10 bezw. 5% bewilligen wollen.  
Die Witwen der Verunglückten sollen solange als irgend  
möglich in den Arbeiterwohnhäusern bleiben dürfen. Die  
Bergleute verlangen, daß die Bürgermeister der beteiligten  
Orte eine genaue Zählung veranstalten, damit die Zahl  
der Opfer genau festgestellt werde. Es geht nämlich das  
Gericht, daß die Zahl der Ungekommenen 1500 betrage  
und nicht, wie die Gesellschaft angegeben habe, 1095.

**Paris, 19. März.** Der Papst hat dem Bischof von  
Kras 20 000 Frs. für die Hinterbliebenen der verunglückten  
Bergleute übersandt.

**Paris, 19. März.** Die fünfte Subskriptionsliste der  
Pariser Presse für die Hinterbliebenen der Katastrophe von  
Courrières weist einen Betrag von 172 431 Franks auf.  
Insgesamt sind bis jetzt 716 974 Franks für diesen Zweck  
gesammelt worden.

**Paris, 19. März.** Eine Anzahl Senatoren und  
Deputierte hat im Einvernehmen mit dem Bureau der  
internationalen Versicherungsgesellschaft beschlossen, jedem  
der Teilnehmer der deutschen Rettungsmannschaft, die den  
französischen Bergleuten zu Hilfe geeilt ist, als Zeichen der  
Dankbarkeit eine Erinnerungsdenkmünze zu stiften.

**Paris, 19. März.** Der Minister des Inneren, Herr  
Bourgeois, empfing am Samstag den deutschen Bot-  
schafter Fürsten Radolin, der ihm die Spende der west-  
fälischen Minergesellschaften in Höhe von 125 000 Frs.,  
sowie die der Internationalen Berggesellschaft von Eisleben  
in Höhe von 10 000 Frs. für die Familien der verun-  
glückten Bergarbeiter überreichte. Herr Bourgeois dankte  
dem Botschafter und erklärte, er sei durch die zahlreichen  
Beweise der Solidarität von Seiten der Deutschen tief  
gerührt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r. Stuttgart, 17. März.** Lebensmittelpreise. Ochsen-  
fleisch 78 -/, Rindfleisch 1. Qual. 70 -/, 2. Qual. 65 -/, Kalbfleisch  
1. Qual. 85 -/, 2. Qual. 80 -/, Schweinefleisch 85 -/, Hammelfleisch  
70 -/, Schafffleisch 60 -/, Wildpret und Geflügel: 1. Hühner 3.50  
bis 4.50 -/, 1. Gans 4-5 -/, 1. Ente 2.20-2.50 -/, 1. Gans  
1.50-1.80 -/, 1. Taube 40-50 -/, Fischpreise: Weißfische 45-50 -/  
Rotaugen 50-60 -/, Hechte 60 -/ bis 1 -/, Karpfen 60-70 -/  
Karl 1.40 -/ per 1/2 Kilo. Seefische: Schellfische 55 -/, Kabeljau  
30 -/, Seeaal 50 -/, Nordseerohdorn 50 -/, grüne Deringe 50 -/  
Merlans 25 -/, Seebrühe 50 -/ per 1/2 Kilo. Gemüse: Rotkraut  
20-25 -/, Rosenkohl 20-25 -/, Blumenkohl 30-40 -/, Winterkohl  
12-20 -/ per Stück, Schwarzwurzeln 25-30 -/ per Bund. Wit-  
talien: Erbsen 20-24 -/, Binsen 28-30 -/, Bohnen 20-24 -/  
harte Butter 1.05-1.10 -/, süße Butter 1.20-1.30 -/ per ein halb  
Kilo. 10 frische Eier 65-70 -/, 16 Kalkfer 50-60 -/.

**r. Neustlingen, 20. März.** Das bekränzte Bier- und Wein-  
restaurant „zum Ritter“ (neben dem Technikum für Textilindustrie)  
wurde gestern infolge Ablebens des Besitzers, veräußert. Käufer ist  
Kaufmann Gebhard von hier. Die Kaufsumme beträgt 82 850 -/.

### Gauterte.

250 g Butter und 250 g feines Weizenmehl rühre man an  
einem kühlen Orte recht schaumig, füge unter heftigem Umrühren  
1/2 Pfund Zucker und 4 Eier hinzu. Immer ein Ei und etwas  
Zucker zur Zeit. Zuletzt das Abgeriebene einer Zitrone und einen  
gehäuften Teelöffel voll Dr. Dettlers Backpulver. Man fülle  
die Masse schnell in eine mit Butter ausgeglichene Form und stelle  
diese sofort in den Ofen. Besonders zum Tee und Wein Winter-  
gesellschaften. Backzeit ca. 45 Minuten. Man verlange stets Dr.  
Dettlers Pulver à 10 Pf. In den besten Geschäften zu haben.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Walt  
Haller) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. B. W.

### Berneck.

## Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Reudamm und Häuptle kommen  
im Submissionsweg

zum Verkauf

948 Stüd mit 581,91 Fstm.

Darunter 69,09 Fm. I Klasse  
127,20 „ II  
140,61 „ III  
186,57 „ IV  
48,15 „ V



größtenteils Fichten,  
Klobholz 2,25 I Kl., 5,01 II Kl., 2,93 III Kl.

Die schriftlichen Offerte sind längstens bis

**Dienstag den 27. März nachmittags 3 Uhr**

in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, wohlverschlossen und mit  
der Aufschrift versehen: „Sehol auf Stammholz“ bis zu obengenannter  
Zeit an das Stadtsch. Amt eingereicht werden, worauf die Eröffnung  
der Offerte sofort erfolgt, bei der die Submittenten anwohnen können.  
Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Gemeinderat.

### Oberjettingen.

## Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. März d. Js.

werden im Gemeindevwald Schleshan verkauft:  
44 Eichen, 14 Birken, 4 Kypfen,  
3 Buchen, 170 birken- und  
100 eichene Wagnerkanten,  
44 eichene Stumpen, 8 Km.  
Räferholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.

Den 16. März 1906.

Gemeinderat.

### Unterschwandorf.

## Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. März

nachmittags 2 Uhr

werden in den Freiherrl. Waldungen

100 Km. Scheiter- und Prügelholz  
und 1500 Nadelholzwellen

verkauft.

Zusammenkunft in der oberen Volbersteig.

Freiherrl. Gutsverwaltung.

### Wildberg.

## Alford.

Die zu meinem Neubau erforder-  
lichen

## Gipsarbeiten

werden im Alford vergeben und  
wollen Offerte bis 24. März von  
Handarbeit und nicht Handarbeit  
eingesendet werden.

Neubau kann eingesehen werden.

Gottlob Kugler,  
Mühlendau.

Regalb.

**Spaten** mit u. ohne Stiel

**Schaukeln** etc.

**Gartenhäule**

**Gartenrechen**

**Feldhauen**

**Dunggabeln**

**Kreuzpichel**

**Schaukelstiele**

**Dunggabelstiele**

empfehle zu den billigsten Preisen

**Gottlob Schmid.**

Unterjettingen.

Unterjettinger legt einen 10 Mo-  
nate alten zum Dienst tauglichen

## Farren

dem Verkauf aus

**Joh. Georg Reutschler.**

Regalb.

Guten Burs starke

**Milch-  
schweine**

verkauft Samstag 24. d.  
**Christian Harr,**  
Eisenfabrik.

### Regalb.

## Zwangs-Versteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung kommen am  
**Samstag den 24. März**  
von vormittags 9 Uhr an

gegen sofortige bare Bezahlung zum Verkauf:

ca 6000 Stüd Zigarren, versch. emaillierte Schüsseln,  
7 Handsägen für Schreiner, email. Eimer, Bettlatten,  
8 Fleischhackmaschinen, 1 Füllosen mit Einsatz, 24 Hölzer,  
7 Beile samt Stiel, Kohlenfüller u. s. w.

Kaufknecht haben eingeladen. Zusammenkunft beim Hirsch.

Gerichtsvollzieher Weber.

## Neu! Mit Kugelkammern. Neu!

50 Prozent Kraftersparnis!

Um die vielen Klagen

über schlechte Milchcentrifugen mit sehr vielen Teilen

aus der Welt zu schaffen,

ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Ein-  
fachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann und  
durch seine starke Bauart fast jede Reparatur ausschließt

Es ist dies der

## Badenia-Separator

ohne Verschraubung, ohne Dichtungsringe, ohne Keller,  
ohne Einsätze, ohne Schürze, spielend leichter Gang,  
scharfe Entschäumung.

**Selbstentleerung — Selbstreinigung**

des Trommelmotors. — Viele Tausende im Gebrauch — 20 mal gefestigter

geschützt. Garantie fünf Jahre.

Tüchtige Vertreter werden überall ausgestellt und erhalten große

Unterstützung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt ge-  
liefert. Man verlange Prospekt gratis und franko.

**Badenia-Separator, Inh. M. Siegel.**

Stuttgart, Deutsches Haus.

Niederlagen bei:

**Matth. Rath, Pfalzgrafentwiler;**

**Gebr. Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf;**

**Ludwig Walz, Altensteig.**

### Unterschwandorf.

Unterjettinger

verkauft 1 Burs

starke

**Milch-  
schweine**

am Donnerstag den 21. d. M.

nachmittags 1 Uhr

**Fr. Rapp z. Löwen.**

## Ein Schatz

ist ein arties, reines Gesch. tolles

jugendliches Mädchen, weiße, sanft-

weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch die echte

**Stedenpferd - Vikenmilchseife**

v. Bergmann & Co., Rabebent

mit Schumacher: Stedenpferd.

à St. 50 g bei: G. W. Kaiser; Otto  
Drinmer.

Nagold.

**Sonntag den 25. März, abends 5 Uhr**  
im Festsaal des Seminars

## Liederabend

von  
**Hermann Sauter,**  
Konzertsänger aus Ludwigsburg.

Eintritt: Numerierte Sitze 1 Mk., freie Plätze 50 Pfg.  
Karten zu 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft erläßt folgenden

## Aufruf:

Ein Schrei des Entsetzens geht durch die Lande. Ein furchtbares Gräueltat hat die tapferen Bergleute von Courrières in Frankreich betroffen; 12-1400 Menschen sind durch schlagende Wetter getötet, durch einströmende Erdmassen begraben, durch Flammen verzehrt worden. Die unglücklichen des Gräueltats bedauerten Frauen und Kinder warten auf Hilfe. Ein unfragbares Mitleid ist hier nicht am Platz, wohl aber offene Hände, die bereit sind, zu geben, ohne Rücksicht auf Nationalität, Konfession oder Stand. Möge das deutsche Volk gerade in dieser Zeit der politischen Spannung beweisen, daß es ihm fern liegt, das französische Volk anzusehen, daß man vielmehr im deutschen Reich geneigt ist, die belagerte Bruderkolonie über die Grenze hinaus zu retten. Möge die Hilfsaktion, die wir in die Wege stellen, auch in ihrem Teil dazu beitragen, die Wunden der Mißverständnisse und der vermeintlich unverwundlichen Interessengegensätze zu verheilen! Möge der Eindruck hervorgerufen werden, daß Leute, die den Untergang von 12-1400 Franzosen in aufrichtiger Teilnahme betrachten und die humanitären Folgen dieser Unglücks zu lindern suchen, keinen Gefallen finden könnten, an der Festsetzung eines Krieges, die Hunderttausende Deutschen und Franzosen das Leben kosten könnte. Wir bitten edle Menschenfreunde, uns ihren Namen zu nennen, damit wir in der Lage wären, bei einer Wiederholung des Aufrufs weitere Sammelstellen anzuführen.

Zur Entgegennahme von Gaben bis auf weiteres ist bereit die Geschäftsstelle der Deutschen Friedensgesellschaft, Stuttgart, Wächterstr. 5.

Auch die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Nagold.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, machen wir die schwerliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

### Jakob Friedrich Ziegler

im Alter von 63 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet schnell verstorben ist.

Die trauernde Gattin  
**Veronika Ziegler geb. Helber**  
mit ihrem Sohn.

**Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.**

## Mehrere Mädchen

werden unter günstigen Bedingungen fürs Federring- und Karabinerfach bei guter Bezahlung angenommen. Anfangslohn M. 4.50-5.

**Filiale Wildberg**  
**Heinrich Vogt.**

Nagold.

## Herm. Brintzinger

empfiehlt:

**Jackets, Paletots, Kragen, Umhänge, Fichus u. Stolen, Kostümröcke lustfrei und lang, moderne Fasson, Blusen aus Wash- und Wollstoffen, Konfirmanden-Jackets u. -Hüte**

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Nagold.

Auf Konfirmation nehme Bestellungen entgegen für

## Gemüse:

Blumenkohl, Rotkraut, Rosenkohl, Spinat, Kopfsalat und Rettich.  
**Maria Keppler.**

Nagold.

## Drahtgeflecht

viereckig und sechseckig

## Stacheldraht

## Verzinkte Drähte

empfiehlt: d. H. H.

**Gottlob Schmid.**

Nagold.

Jak. Luz, Nagold  
empfiehlt

## Messernwaren



in grosser Auswahl.

Nagold.

## Großes Tapetenlager

empfiehlt per Rolle von 18 S an

### L. Grüniger,

Sattler und Tapezierer.

Holt mich auch im

## Tapezieren

für eine sehr solide Arbeit bestens empfohlen.

## Die Gewinnliste

der Ulmer Münster-Loiterie kann eingesehen werden

**G. W. Kaiser.**

Altensteig.

## Schreiner

2 thätige können sofort eintreten bei

**M. Kalmbach,**  
Waldschreiner.

Ein ordentlicher

## Junge

findet unentgeltlich Lehrstelle bei Obdam.

## Tüchtigen Pferdeknacht

zu zwei Pferden, der Landwirtschaft versteht, sucht auf 1. April bei hohem Lohn

**Adolf Stieh,**  
Eutingen bei Borsheim.

Gesucht wird ein durchaus pünktliches und braves

## Mädchen

für Küche und Haushaltung. Kenntnisse im Kochen erwünscht.

Frau Dr. Schott, Eutingen.

Nagold.

## Modell-Ausstellung.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß mein Lager

### in allen Neuheiten

reichhaltig ausgestattet ist und bitte um gütigen Besuch.

## Paula Raaf

b. Hirsch.



Nagold.

## Mostrosinen

beste schwarze p. Ztr. M. 15.-  
hochfeine gelbe „ „ 16 1/2  
Mk. 17.- u. 18.-

empfehlen

### Christian Schwarz Gottlieb Schwarz

und  
**Johs. Wurster in Schönbronn.**

Einen tit. Pablikum halte ich den von mir in feinsten Qualität selbsthergestellten

## Friedrichsdorfer Zwieback,

der seiner Reichhaltigkeit, seines hohen Nährgehalts und monatelanger Haltbarkeit wegen von Aerzten und ersten Autoritäten insbesondere für Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten und Säuglinge gerne vordruckt wird, bestens empfohlen.

Dieser Zwieback sollte als Zugabe zu Kaffee, Milch, Schokolade und Wein auf keinem Familientisch fehlen, auch wird ersterer auf Wunsch undafrei bereitet, daher für

### Zuckerkrank

das bestgeeignete Nahrungsmittel.

## Heinrich Strenger,

Konditorei und Feinbäckerei,  
NAGOLD.

Niederlagen habe ich errichtet bei:

Serrn Kaufm.	Gutekunst, Saiterbach,
„	„ Paul Fleißhardt, Wildberg,
„	„ Josefhaus & Speidel, Wöhringen,
„	„ Ulrich Weesemayer, Sulz,
„	„ M. Salmer & Rose, Gailfingen,
„	„ Theodor Hall, Eßhausen,
„	„ Ernst Söhler, Rohrdorf,
„	„ Albert Röllner, Hochdorf,
„	„ J. Fleißle, Oberjettingen,
„	„ J. Bürgle, Gschelbronn,
Frau Johanna Angel,	Eßringen,
„ Witwe Klais,	Grömbach,
„ Konditor Kläger	Witwe, Eutingen.

## PALMIN



Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und Backen

## Trauringe

in 8 und 14 Karat Gold empfiehlt in größter Auswahl billig

**Fr. Günther, Uhrm. Nagold.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.  
Geburten: Paul, S. d. Paul Christian Schleich auf, Eisingerstr. 10. März.